

Call for Papers

Die Aktualität Kleists und das Phänomen der Mehrdeutigkeit

Panel und Workshop im Rahmen des 27. Deutschen Germanistentages 2022
25.-28.09.2022, Universität Paderborn

Heinrich von Kleist schuf zwischen 1802 und 1811 ein literarisches Gesamtwerk, dessen inhaltliche und ästhetische Qualität ihresgleichen sucht. Hervorstechend ist die bis in unsere Gegenwart andauernde vielschichtige, facettenreiche und widerspruchsvolle Rezeptions- und Wirkungsgeschichte seines Werkes. Sein Nachruhm zeigt die Relativität unserer Werte und Urteile. Von der nationalen Befreiungsfigur im Wilhelminischen Kaiserreich, der sich gleichermaßen die Nationalsozialisten bedienten, indem sie Kleist mit der Novelle „Michael Kohlhaas“ gleichsetzten für eigene politische Zwecke, zum „linken“ Kleist, der mit dem Drama „Die Hermannsschlacht“ zum Verfechter linker Partisanentheoriestilisiert wurde, eröffnet sich mit diesem Dichter ein unerschöpfliches Feld kritischer Rezeptionsforschung für die Literaturwissenschaft wie auch die Deutschdidaktik in der Schule. Nicht zuletzt gilt Kleist mit seiner Theaterästhetik als Vorläufer der Moderne und liefert auch hier reiches Material zur kritischen Beschäftigung mit diesem Klassiker der deutschen Literaturgeschichte. Die von Kleist dargestellten Inhalte zeigen eine Welt voller Konflikte, Gewalt und Katastrophen, die das Sprachgenie Kleist in poetische Mehrdeutigkeiten verpackt, die auch heute noch zu Interpretation und Diskussion anregen.

Komplexe Texte der literarischen Tradition vor 1900 gehören laut gegenwärtigen Kerninhalten und Curricula in Universität und Schule zum selbstverständlichen Anteil der Anforderungen in den KMK Bildungsstandards. Texte sollen „historisch exemplarisch, wirkungsmächtig und lebensweltlich relevant“ sein (EPA 2002, S.14). Diesem Anspruch werden die Dramen und Erzählungen Kleists hervorragend gerecht, bieten sie doch aufgrund ihrer inhaltlichen und sprachlichen Bedeutungsfülle geeignetes Material, um u.a. Kriterien für literarische Wertung, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen, Mehrdeutigkeit und Kohärenz (Kompetenzbereiche der Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe II SH,2014, S. 64 f) zu erarbeiten.

Gesucht werden Referenten/Referentinnen, die das Thema insbesondere unter didaktischen Gesichtspunkten beleuchten,

sei es aus theoretischer Perspektive der Literaturdidaktikseminare (Vermittlung von literaturgeschichtlichen Inhalten, Umgang mit Klassikern im DU) an der Universität,

sei es aus der Sicht konkreter, aktueller Unterrichtspraxis für einen Workshop zum Thema Kleist in der Oberstufe (Sek II) – möglicherweise auch Mittelstufe (10. Klasse o.ä.).

Unterrichtsprojekte zu Erzählungen von Kleist (Michael Kohlhaas, Das Erdbeben in Chili, Die Verlobung in St. Domingo o.a.) wären hier besonders interessant.

Leitfragen könnten sein: Wie kann man gegenwärtig Schüler und Schülerinnen für klassische Texte motivieren?

Wo liegt der Gegenwartsbezug?

Welche Möglichkeiten bieten gerade diese Texte für die Schulung von Analyse-Textverstehens- und Sprachkompetenz?

Welche Rolle spielt dabei der Aspekt der Mehrdeutigkeit?

Kontakt:

Vortragsvorschläge oder Vorschläge für Workshops bitte bis zum 15.07.2021 an:

Ingrid Spath-Nissen

E-Mail: SpathNissen@t-online.de